Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 368

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 30. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 29. Mai. Der König hat den Landgerichtsrath Mathis in Glogau zum Landgerichts-Direktor in Ratibor ernannt; den Landrichtern Dr. jur. Gillischewski in Kottbus und Schaffeld in Berlin den Charakter als Landgerichtsrath, den Amtsrichtern Hold in Breslau, von Mellenthin in Schivelbein, Trappe in Bitterfeld, Glogauer in Tarnowitz, Colpe in Wittlage, Koenig in Münsterberg und Weinberg in Reichenbach u. E. den Charakter als Amtsgerichts-Rath verliehen; sowie den Gerichts-Assessor Dr. jur. Michaelis in Guben zum Staatsanwalt in Schneidemühl, den Gerichts-Assessor Merfeld in Berlin zum Amtsrichter in Wriezen, den Gerichts-Assessor Menschell in Greifenhagen zum Amtsrichter in Alt-Damm, den Gerichts-Assessor Liedl in Liegnitz zum Amtsrichter in Konstadt, den Gerichts-Assessor Görlitz in Myslowitz zum Amtsrichter in Königshütte und den Gerichts-Assessor Viebahn aus Dortmund zum Amtsrichter in Hörde ernannt.

Deutschland.

□ **Berlin,** 29. Mai. Unsere, im wesentlichen nicht günstige, Meinung über die Art der Bekämpfung der Sozialdemokratie durch den „Volksverein für das katholische Deutschland" wird bestätigt durch den Inhalt der letzten „Vereinsgabe des Vereins f. d. k. D.", welche uns vorliegt. Das 52 kleine Seiten umfassende Heft enthält nur einen Bericht über die „erste große Versammlung zu Köln, am 15. Februar 1891". (Es dürften wohl auch vor dem 15. Februar schon große Versammlungen stattgefunden haben.) In der Versammlung hielten Reden: Fabrikbesitzer Franz Brandts jun. aus München-Gladbach, Dr. Siben aus Deidesheim in der Pfalz, P. Albert Maria Weiß, Professor an der katholischen Universität zu Freiburg in der Schweiz, Rechtsanwalt Karl Trimborn aus Köln und der Erzbischof von Köln. Das sozialpolitische Gebiet wird von den Rednern wenig erörtert, fast nur gestreift, das eigentlich sozialökonomische gar nicht berührt. Die geistigen Waffen der Redner sind beinahe ausschließlich sittliche und religiöse. Mit außerwirthschaftlichen Gründen wird man den ökonomischen Lehren und Forderungen der Sozialdemokratie, die doch nicht bloß thatsächlich im Vordergrunde der sozialdemokratischen Agitation stehen, sondern auch bei den Theoretikern des Sozialismus als die grundsätzlich primären erscheinen, schwerlich beikommen. Die Kirchlichen beider großen Konfessionen stellen gewöhnlich den Unglauben oder die materialistische Weltanschauung als die Grundursache der Sozialdemokratie hin. Nun bekämpfen aber die Sozialisten (von den paar einflußlosen Kirchenaustritts-Agitatoren abgesehen) die Kirche nur insofern, als diese ihren wirthschaftlichen Bestrebungen praktisch hindernd in den Weg tritt, und als die Kirche mit ein Produkt der herrschenden Produktionsweise nach der materialistischen Geschichtsauffassung sein soll, die mit dem philosophischen Materialismus nicht identisch ist und mit diesem überhaupt grundsätzlich nichts zu thun hat. Ersterer ist ein philosophischer Standpunkt mit ethischen und religiösen Konsequenzen, letztere nur eine Methode der Geschichtsforschung und Behandlung. Auch praktisch ist es mißlich bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie deren sittlichen und religiösen Standpunkt vorwaltend ins Auge zu fassen. Da liegen die Einwendungen der Sozialdemokratie sehr nahe: die Sittlichkeit (Ehe, Familie) wird gerade durch die herrschende Produktionsform mit der immermehr zunehmenden Bevorzugung der weiblichen Arbeitskraft gefördert; den Dogmen der Religion ist nicht die Sozialdemokratie, sondern die Wissenschaft, sind nicht die Arbeiter, sondern die Besitzenden und Gebildeten zuerst entgegengetreten oder entfremdet worden. Diese Einwendung drängt sich auch dem Pater Weiß auf, aber sie ist ihm keine solche. Er sagt: „Was thut aber der Sozialismus anderes, als daß er die Grundlehren des Liberalismus blindgläubig Wort für Wort nachbetet? . . . Es ist wahr, der Sozialismus ist das Opfer des Liberalismus, das Opfer auf wirthschaftlichem, auf sittlichem, auf religiösem Boden, und wir können die arbeitenden Klassen nicht schmerzlich genug darob bedauern, daß sie in solche Hände gefallen sind. Aber der Sozialismus als solcher hat kein Recht, sich darüber zu beklagen, da er alle volkswirthschaftlichen Lehren, alle sittlichen, rechtlichen und religiösen Ansichten des Liberalismus zu seinem Eigenthum gemacht hat. Umgekehrt hat aber auch der Liberalismus kein Recht, sich darüber zu beklagen, sich mit solchem Abscheu vom Sozialismus hinwegzuwenden; denn dieser ist sein echtes Kind, das einzige echte, das er hat; alle anderen, mit denen er groß thut, Wissenschaft, Kultur und Fortschritt sind nur geborgte oder geraubte Kinder". Ob es aber wohl zweckdienlich ist, und ob es im solidarischen Interesse der Nichtproletarier und Ordnungsanhänger liegt, wenn der Sozialismus als unlöslich vom Liberalismus und als logische Folgerung aus dem Liberalismus dargestellt wird? Wir glauben dies umsoweniger, als unter den katholischen Laien trotz des stabilen Bestandes der Zentrumspartei doch liberale Anschauungen in unaufhaltbarem Fortschritt begriffen sind und die sittliche Persönlichkeit wie die Autonomie des Individuums zu stärkerer Geltung gelangen, sodaß die antiliberale Polemik auf einen immer weniger günstigen Boden fällt. Das mag der Ultramontanismus, mit seinem geringen Verständniß für das Individuelle in Welt- und politischer Auffassung verkennen oder übersehen; aber es ist gleichwohl so. Aehnlich den angeführten Sätzen waren die Gedankengänge anderer Redner und in diesen Argumenten gegen die Sozialdemokratie erschöpfte sich der Inhalt der Reden. Der Erzbischof von Köln that dann noch ein bischen Himmelssozialismus hinzu, indem er die Arbeiter auf das jenseitige Ende aller Ungleichheit verwies.

— In parlamentarischen Kreisen zirkulirte heute, wie mehrere Berliner Blätter melden, die Nachricht, daß die Einberufung des Reichstags zwecks zeitweiser Suspension der Getreidezölle in den nächsten Tagen bevorstehe. Mit Sicherheit wollte man wissen, daß der Reichstag jedenfalls vor Schluß der Landtagssession einberufen werden würde. Regierungsseitig wurden alle bezüglichen privaten „vertraulichen" Anfragen ausweichend beantwortet.

— Ueber die Besetzung des Arbeitsministeriums gehen die Meldungen fortwährend so weit auseinander, daß es schwer wird, sich ein Urtheil über die Zuverlässigkeit der einen oder der anderen Nachricht zu bilden. Wir haben von der Behauptung des „Berl. Akt." Kenntniß gegeben, daß eine Entscheidung noch nicht getroffen und die Ernennung eines Generals zum Minister nicht ausgeschlossen sei. Das genannte Blatt unterhält anerkannte Beziehungen zum Eisenbahnministerium, und seine Nachricht wurde fast von der gesammten Presse abgedruckt. Im Gegensatze zu jener Mittheilung aber behauptet jetzt die „Köln. Ztg.", Präsident Thielen in Hannover habe die Berufung als Nachfolger des Herrn v. Maybach nicht nur erhalten, sondern bereits angenommen. Es bleibt abzuwarten, ob diese Angabe endlich amtliche Bestätigung erhalte.

— Aus Danzig schreibt man der „Nat. Ztg.": Eine Ermäßigung der hohen Getreidezölle dürfte von allen Konsumenten in Ost- und West-, Nord- und Süddeutschland mit Genugthuung aufgenommen und vom Reichstage mit großer Mehrheit genehmigt werden. Ein Gebot der Gerechtigkeit erscheint es aber, mit der Ermäßigung zugleich eine Maßregel zu verbinden, welche bewirkt, daß die Höhe des Zolles an allen Orten Deutschlands gleichmäßig getragen wird, auch den Landwirthen in ganz Deutschland gleichmäßigen Vortheil bringt. Es geschieht dieses durch Fallenlassen des Identitäts-Nachweises unter gleichzeitiger Aufhebung der gemischten Privattransitläger. Alles vom Ausladen nach einem Orte, an welchem ein Hauptzollamt ist, eingeführte Getreide muß sofort nach Ankunft an diesem Orte verzollt werden, das nach einem Orte, an welchem kein Hauptzollamt vorhanden ist, eingeführte Getreide aber muß sofort an der Grenze verzollt werden. Dagegen muß für alles nach dem Auslande ausgeführtes Getreide nach zollamtlich nachgewiesener Ausfuhr der Zoll zurückvergütet werden. Diese Bestimmung erst wird dem deutschen Getreidehandel seine volle Beweglichkeit wiedergeben und es ermöglichen, daß er allen Ansprüchen, welche an ihn gestellt werden, auf der einen Seite genügende Versorgung Deutschlands mit Brotgetreide, auf der anderen Seite Zahlung vortheilhafter Preise an die Produzenten, gerecht wird. Reine Transitläger, auf welche Getreide vom Ausland nur zur Wiederausfuhr gelagert werden darf, müssen bestehen bleiben, um die freie Durchfuhr zu ermöglichen.

— Zur Ersatzwahl in Kassel erfährt die „Freis. Ztg.", daß in der betreffenden Versammlung der freisinnigen Partei von den 7 anwesenden Vorstandsmitgliedern des Wahlvereins 5, darunter der erste und zweite Vorsitzende, dagegen gestimmt haben, einen eigenen Kandidaten der freisinnigen Partei bei dieser Ersatzwahl aufzustellen. Es gilt noch nicht als ausgeschlossen, daß eine Einigung unter allen Liberalen zu Stande kommt. Die Gefahr der Wahl eines Antisemiten soll nicht so groß sein, wie es vielfach hingestellt wird.

— Ueber den Stand des Wißmannschen Dampfer-Unternehmens gehen den Blättern von der Deutschen Kolonialgesellschaft folgende authentische Mittheilungen zu:

Während der letzten Zeit seiner Anwesenheit in Ostafrika hat Major v. Wißmann noch alle Verhandlungen für den Transport getroffen und es dürfte jetzt bereits Herr de la Frémoire mit einer Expedition und zwei zusammensetzbaren Stahlbooten unterwegs sein. Diese zwei Boote gehen zunächst nach dem Südende des Viktoria-Nyanza-Sees und werden dort zusammengesetzt, so daß der Stationschef von Bukoba, welches als Auslaufehafen für den Dampfer in Aussicht genommen ist, voraussichtlich innerhalb 3 Monaten schon zwei gute Fahrzeuge zur Verfügung haben wird. Diese zwei Boote sollen die Schiffslasten des Dampfers vom südlichsten Punkte des Sees später nach Bukoba bringen, wodurch die ganze Strecke um die südwestliche Ecke des Sees zu Lande erspart wird. Der Dampfer selbst ist unterwegs und muß Mitte Juni in Bagamoyo eintreffen. Er wird dort gelagert von Herrn v. Eltz, der ebenfalls in die Dienste der Seenexpedition genommen ist. Major von Wißmann hat ferner mit dem Inder Seewa-Hadji einen Kontrakt über Lieferung von Trägern abgeschlossen, wonach dieser Inder bis zu einem bestimmten Termine für jeden fehlenden Träger eine Entschädigung zu zahlen hat. Der Kapitän des Schiffes, Herr Prager, die Arbeiter, welche für den Bau einer Werft zum Zusammensetzen des Dampfers am See nöthig sind, und einige Kesselschmiede werden mit der ersten größeren Karawane von Herrn von Eltz hinaufgebracht werden. Diese Expedition nimmt zunächst die Theile des Schiffsrumpfes mit sich, so daß möglichst bald mit der Zusammensetzung des Dampfers begonnen werden kann. In einer besonderen kleinen Karawane gehen die schwersten, zum Theil auf Rädern bewegten Lasten, solche, die nicht weiter zerlegt werden könnten, unter der Führung des Herrn Illich nach dem See. Bis Major v. Wißmann wieder an der Küste sein wird, um mit den Maschinentheilen und allen den Lasten, die eine besondere Sorgfalt und Ueberwachung benöthigen, sowie mit den ihm vom Gouverneur gestellten drei Kompagnien der kaiserlichen Schutztruppe nachzufolgen, werden die vorher erwähnten Karawanen schon alle unterwegs sein.

— Von Emin Pascha veröffentlicht die „Neisser Ztg." einige weitere Briefe. In einem solchen vom 15. November v. J. aus Bukoba heißt es: „Heute gegen Mittag ist unsere Landabtheilung unter Dr. Stuhlmanns Führung hier glücklich eingetroffen, nachdem sie in Bukoma einige scharfe Gefechte gehabt, wobei einige Leute verwundet wurden und zwei starben. Sergeant Kühne, ein Deutscher, aus Beuthen O.-S., soll sich brillant benommen haben und ich habe um eine Auszeichnung für ihn angehalten. So habe ich jetzt Leute in Fülle und kann schneller arbeiten." Emin macht alsdann einige Bemerkungen über Stanleys neuestes Buch. Seine Zeit erlaube ihm jetzt nicht, auf die vielen Unrichtigkeiten und Entstellungen desselben zu antworten. Emin berichtet weiter über das Fortschreiten seiner Station. Zum Schlusse macht Emin über den deutsch-englischen Vertrag und Wißmann gegenüber folgende Bemerkungen: „Gewiß ist, daß die Engländer uns einfach den Löwenantheil an Ost-Afrika fortgenommen und daß, hätte man mir den Auftrag gegeben, ich jetzt seit langem in Uganda und Unyoro wäre. Na, es sollte nicht sein und müssen wir nun das Wenige, was uns geblieben, gründlich auszunutzen suchen. Der deutsche Handel hat zunächst sein Augenmerk hierher zu richten, denn die Gebiete hier sind die Elfenbein produzirenden und außerdem ihrer klimatischen Verhältnisse wegen die gesundesten in Deutsch-Ostafrika. Hier also müssen wir uns festsetzen und meine neue Station, an die ich noch zwei anschließen werde, wird uns ein pied à terre sein. Will mir der Kaiser Vertrauen schenken und mir diesen Landestheil übergeben, so will ich mein Bestes thun, wenn nicht, so mag man eine geeignete Kraft senden. Hoffentlich kommt Major v. Wißmann wieder. Es wäre namentlich mir sehr unlieb, zöge er sich zurück."

Vermischtes.

† **Zur Ermordung des Oberstlieutenants Prager.** Von einem rheinischen Blatte ist die Nachricht verbreitet worden, daß der Gymnasiast Bertgen, bei dessen Vater der Mörder Uebing bedienstet war, 1000 M. Belohnung von der Familie des Oberstlieutenants Prager und 400 M. von der Metzer Staatsanwaltschaft erhalten habe. Der junge Bertgen hat nun allerdings einen sehr wesentlichen Antheil an der Entdeckung des Mörders gehabt. Er war es, der in einem luxemburgischen Blatte die Personalbeschreibung des vermuthlichen Mörders las und gegen den Knecht seines Vaters Verdacht schöpfte, aber eine Belohnung für die Ergreifung des Mörders ist von keiner Seite ausgesetzt worden. Immerhin bleibt es wahrscheinlich, daß die Metzer Gerichtsbehörden denjenigen Personen, die sich um die Ergreifung des Mörders besonders verdient gemacht haben, eine Geldbelohnung gewährt. Die Auslieferung Uebings dürfte im Laufe der nächsten Woche erfolgen. Für Psychologen ist Uebing jedenfalls ein interessantes Objekt. Sein luxemburgischer Arbeitgeber kann nicht genug Uebing's Fleiß, Treue und Pünktlichkeit loben. Des Abends ging er zuletzt schlafen und war doch früh am ersten munter. So lange er in Hollerich in Diensten stand, hat er nicht ein einziges Mal versäumt, des Sonntags Vormittags zur Stadt in die Kirche zu gehen. Nach seiner Auslieferung an die Regierung der Reichslande wird Uebing der Militärbehörde übergeben werden. Falls ihn das Militärgericht zum Tode verurtheilt — und das ist mit Bestimmtheit anzunehmen —, wird Uebing mit der Guillotine hingerichtet werden, da in Elsaß-Lothringen die Vollstreckung der Todesstrafe noch durch die französische Strafgesetzordnung geregelt ist. Die zur Hinrichtung zu benutzende Guillotine befindet sich gegenwärtig in Kolmar.

† **Eine Militär-Affaire in Preßburg.** Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Preßburg: Die innere Stadt war heute Nachts der Schauplatz einer stürmischen Straßenszene. Der mit seiner Frau auf dem Heimwege begriffene Bürger Anton Machats verwahrte sich gegenüber einem Lieutenant und einem Offiziers-Stellvertreter wegen einer durch dieselben erfolgten flagranten, herausfordernden Beleidigung seiner Frau. Der Lieutenant zog sofort vom Leder, doch wurde ihm der Säbel durch Machats, einen sehr kräftigen Mann, entwunden. Der begleitende Offiziers-Stellvertreter versetzte hierauf Herrn Machats einen derartigen Hieb mit dem Säbel, daß dieser eine schwere Kopfwunde erlitt. Machats ergriff, nachdem er den Säbel des Lieutenants von sich geschleudert hatte, die Flucht, wurde jedoch von den beiden Offizieren mit gezücktem Säbel verfolgt. Mehrere beherzte Zivilisten warfen sich den Offizieren entgegen und entwaffneten dieselben. Zum Glücke schritt in diesem kritischen Momente die Polizei ein, sonst wären die Offiziere von dem erregten Publikum sehr arg zugerichtet worden. In der Stadt herrscht ob des hier zwischen Zivil und Militär noch nicht dagewesenen Zwischenfalles große Aufregung. Dem Korpskommandanten Erzherzog Friedrich ist unverweilt die Anzeige von dem Vorfalle erstattet worden.

† **Eine internationale Hunde-Ausstellung,** beschickt mit über zwölfhundert Hunden, ist in Frankfurt a. M. eröffnet worden. Bedeutende Züchter sind mit Prachtexemplaren von England hierhergekommen; auch Belgien hat ausgezeichnete Zuchtrassen gesandt. Die deutschen Rassen bieten auch diesmal vorzügliches Material.

Lokales.

Posen, 30. Mai.

*** Bei dem Feuer,** welches in der vergangenen Nacht in dem Hause St. Martin Nr. 74 stattgefunden hat, fand die herbeigerufene Feuerwehr bei ihrem Eintreffen bereits den ganzen Dachstuhl des Vorderhauses in Flammen. Das Treppenhaus war derart mit Rauch gefüllt, daß ein Vordringen sehr schwierig war, zumal die Thüren zu den Dachräumen verschlossen waren und erst aufgebrochen werden mußten. Während das Feuer im Vorderhause mit einer Schlauchleitung vom Hydranten aus angegriffen wurde, war eine zweite Schlauchleitung vom nächsten Hydranten nach dem Dache des rechten Seitenflügels hin vorgenommen worden, da die dort gelegenen Dachwohnungen sehr gefährdet waren und das Feuer vom Vorderhause nach dem daranschließenden Seitenflügel sich weiterverbreitete. Inzwischen traf auch noch die Dampfspritze ein, mit welcher die eine Schlauchleitung verbunden wurde. Nach zweistündiger Arbeit war das Feuer vollständig gelöscht und konnte die Feuerwehr abrücken. Dieselbe ließ eine Brandwache zurück. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte bis jetzt nichts Näheres ermittelt werden. Die Wohnungen sind vom Feuer verschont geblieben und hatten die Bewohner verständigerweise die Ausräumung des Mobiliars unterlassen, sodaß die Feuerwehr in ihrer Löscharbeit nicht behindert wurde.

—b. **Umpflasterung.** Das Straßenpflaster in der Großen Gerberstraße und der Breslauerstraße wird zur Zeit ausgebessert.

—b. **Fuhrunfall.** Auf der Wallischeibrücke gerieth gestern Vormittag ein Pferdebahnwagen mit einem Heuwagen hart aneinander. Ersterer büßte dabei mehrere Fensterscheiben ein, die indeß der Führer des Heuwagens zur Stelle bezahlte.

—b. **Seinen Eltern entlaufen.** Ein zwölfjähriges Mädchen, das seinen Eltern in Wreschen entlaufen war, wurde gestern Abend um 10 Uhr hier angetroffen und in Polizeigewahrsam genommen.

—b. **Eine Schlägerei** zwischen Fischern fand gestern Nachmittag auf der Wallischeibrücke statt und rief einen großen Menschenauflauf hervor. Ein Schutzmann trennte die Excedenten.

—b. **Ein finniges Schwein** wurde gestern bei einem hiesigen Fleischer polizeilich beschlagnahmt.

—b. **Auf dem Fleischmarkte** wurden gestern 41 Kilogramm Rindfleisch und auf dem Fischmarkt 16 Kilogramm Fische, die, trotzdem sie vollständig verdorben waren, feilgehalten wurden, mit Beschlag belegt.

*** Aus dem Polizeibericht** von Freitag. Verhaftet: 5 Bettler. Als herrenlos in Polizeigewahrsam genommen: ein Wagen vom Alten Markt. Verloren: ein braunes Portemonnaie mit ca. 160 Mark Inhalt, ein schwarzes Portemonnaie mit 15,50 Mark Inhalt.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 30. Mai. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Nachdem die Hitze am Montag Abend 30 Grad Celsius erreicht hatte, entlud sich darauf ein mehrstündiger wolkenbruchartiger Gewitterregen mit Hagel vermischt. Aus der Provinz werden ebenfalls starke Regengüsse, welche am Sonntag und Montag stattgefunden haben, gemeldet. Für die Felder kam der Regen sehr erwünscht, speziell für die Wintersaaten. Die Ernteaussichten haben sich in letzter Zeit entschieden günstiger gestaltet. Ganz wider Erwarten waren die Getreidezufuhren in der abgelaufenen Berichtswoche etwas größer als in den vorangegangenen Wochen. Der Grund hierfür dürfte wohl darin zu finden sein, daß viele Produzenten und Händler in der Provinz, die noch im Besitz von Vorräthen sind, jetzt in Folge der besseren Ernteaussichten mit Verkäufen vorgehen. Aus Westpreußen kamen nur ganz kleine Bahnzufuhren von Sommergetreide heran, während aus Polen jedes Angebot fehlte. In Folge auswärtiger flauer Berichte sowie schwächer hervortretender Konsumfrage machte sich im Geschäftsverkehr eine recht matte Tendenz bemerkbar und mußten sämmtliche Cerealien mehr oder weniger im Preise nachgeben. Unsere Müller decken nur den allernothwendigsten Bedarf, in der Hoffnung, daß Preise einen ferneren Druck erleiden werden.

Weizen mußte im Preise nachgeben, 235—248 M.

Roggen bei stärkerem Angebot in weichender Richtung, geringe feuchte Waare war vollständig vernachlässigt, 185—198 M.

Gerste nur in feiner Waare beachtet, Exportfrage fehlte fast gänzlich, 150—175 M.

Hafer bei genügender Zufuhr matter, 168—175 M.

Erbsen behaupteten sich noch gut im Preise, Futterwaare 155—165 M., Kochwaare 175—180 M.

Lupinen nur in Saatwaare gefragt, blaue 70—83 M., gelbe 82—95 M.

Wicken fanden weniger Beachtung, da die Nachfrage zu Saatzwecken merklich nachgelassen hat, 120—130 M.

Buchweizen fast ohne Angebot, 160—170 M.

Spiritus. Die Geschäftslage des Spiritusmarktes hat sich nicht geändert und waren auch in der abgelaufenen Berichtswoche die Preisschwankungen ganz unerheblich, Notirungen schließen ca. 20 Pf. niedriger als gegen Schluß der Vorwoche. Der Brennereibetrieb geht dem Ende entgegen und treffen daher nur geringfügige Zufuhren ein, die von den Spritfabrikanten aufgenommen werden. Ab Stationen gelieferte Waare findet zum Weiterversandt nach Mitteldeutschland gute Verwendung. Brennereibesitzer bleiben für Wintertermine stete Abgeber, da der momentane Stand der Kartoffeln nichts zu wünschen übrig läßt. Für Sprit zeigte sich in letzter Zeit etwas mehr Nachfrage für das Inland.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 69,40 M., (70er) 49,60 M., Mai (50er) 69,40, (70er) 49,60, August (50er) 70,40, (70er) 50,70 M.

**** Berlin,** 29. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei ziemlich starker Zufuhr sehr gedrücktes Geschäft mit theilweise herabgehenden Preisen. Wild und Geflügel. Ziemlich stilles Geschäft. Gute Gänse und große junge Hühner gefragt. Preise unverändert. Fische. Sehr reichlich war die Zufuhr in Flußfischen, knapper in Seefischen. Lebhaftes Geschäft zu sinkenden Preisen. Butter. Reichlichere Zufuhren, Preise nachgebend. Gemüse. Reichliche Zufuhren von frischen Gemüsen und lebhaftes Geschäft. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—58, IIa 46—52, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 55—65, IIa 42—54, Hammelfleisch Ia 53—55, IIa 48—52, Schweinefleisch 40—48 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten 1,75—2,00 M., Puten — M., Hühner, alte 1,20—1,50 M., do. junge 40—50 Pf., Tauben 40—50 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück — M., alte 1,50—2 Mark, Hühner Ia. pr. Stück 1,40—1,80, IIa 0,80—1,20 M., junge 0,50—1,00 M., Tauben 0,45—0,50 M., Puten pr. ½ Kilo 0,50 M.

Fische. Hechte 64—76 M., do. große 69 M., Zander 81 M., Barsche 62 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 91 M., do. kleine — Mark, Schleihe 50—75 Mark, Bleie 20—38 M., Aale, große 108—112 M., do. mittelgr. 98 M., do. kleine 67—80 M., Quappen — M., Karauschen 41—53 M., Wels 36 M., Roddow 51 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 128—130 M., Krebse große, über 12 Centimeter per Schock 15 Mark, do. 11—13 Centimeter 13,00 Mark, do. kleine 10 Centim. 1,40—1,60 Mark, do. galizische ansortirt 2,95 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 100—102 M., IIa. 92 bis 97 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 98—100, do. IIa 92—97 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 98—100 M., do. do. IIa. 92—97 M., geringere Hofbutter 86—90 M., Landbutter 80 bis 90 M., Polnische 80—90 M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2.50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,45—2,70 M., Durchschnittswaare do. 2,35—2,40 M., Kalkeier — M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche, in Wagenladungen per Ztr. 2,40 M., do. Malta- per 50 Kg. lange 19—24 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 6—8 M., do. junge, p. Bund 0,40—0,70 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. 5—6 M., Kohlrüben p. Schock 4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 10—16 M., Schoten p. ½ Kg. 0,30—0,40 M., Gurken, Schlang.-, gr., p. St. 0,30—0,40 M., do. Holländer p. Korb, ca. 30 St. 6,50—7,50 M., do. hiesige, p. St. 0,14—0,20 M., Spargel p. ½ Kg. Ia. 0,40—0,55 M., do. IIa. 0,25 bis 0,35 M., do. IIIa. 0,10—0,20 M., do. Dörener 0,50—0,70 M., do. Riesen- 0,80—0,90 M.

Bromberg, 29. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen nom. 220—235 Mk. — Roggen nom. 190 200 Mk., beides feinster über Notiz. — Hafer nach Qual. 165—178 Mk — Gerste 150—165 Mk. — Kocherbsen 166—180 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. — Wicken 115—125 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,75 Mk., 70er 51,00 Mk.

Marktpreise zu **Breslau** am 29. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	23 90	23 70	23 30	22 80	22 30	21 80
Weizen, gelber		23 70	23 50	23 20	22 70	22 20	21 70
Roggen		21 —	20 70	20 50	20 30	19 80	19 30
Gerste		17 —	16 30	15 40	14 90	14 30	13 30
Hafer		16 60	16 40	16 20	16 —	15 80	15 60
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 29. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Mai 210,00 Gd., Mai-Juni 207,00 Gd., Juni-Juli 202,00 Gd., Juli-August 191,00 Br, September-Oktober 183.00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Mai 168,00 Gd., Mai-Juni 168,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Mai 62,00 Br., September-Oktober 62,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Mai (50er) 70,20 Gd., (70er) 50,40 Gd., Mai-Juni 50,20 Gd., Juni-Juli 50,70 Gd., Juli-August 51,20 Gd., August-September 51,20 Gd. — Zink. G. v. Giesches Erben P. H. 22,60 bez. **Die Börsenkommission.**

Stettin, 29. Mai. Wetter: Schön. Temperatur: + 17 Gr. R. Barometer: 28,3. Wind: SW.

An der Börse. Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko 225 bis 235 M., per Mai 238 Mark nom., per Mai-Juni 234 Mark bez., per Juni-Juli 231 M. bez., per September-Oktober 205,5 M. nom. — Roggen niedriger, per 1000 Kilo loko 202—208 M., per Mai 210 Mark Br., per Mai-Juni 199 Mark nom., per Juni-Juli 193—192,5—193 M. bez., 193,5 M. Br. u. Gd., per Juli-August 184 Mark bez., per September-Oktober 182—181,5 Mark bez. — Hafer, per 1000 Kilo loko Pomm. 170 M. bez. — Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59,75 M. Br., per Mai 59,75 Mark Br., per September-Oktober 60 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50,7 M. bez., per Mai 70er 50,7 M. nom., per Juni-Juli 70er 50,7 M. nom., per Juli-August 70er 51,4 Mark nom., per August-September 70er 51,4 M. nom., per September-Oktober — M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 238 M., Roggen 210 M., Spiritus 70er 50,7 M. — Hering, neuer engl. Matjes, Stornoway-Fisch 33—45 verz. nach Qual. bez. (Ostſ.-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	28. Mai.	29. Mai
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	28,00 M.
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50—26,75 M.	26,50—26,75 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 29. Mai, Vormittags 10½ Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	28. Mai.	29. Mai.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,70—18,00 M.	17,70—18,00 M
dto. Rend. 88 Proz.	16,85—17,10 M.	16,85—17,10 M
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,40 M.	13,00—14,50 M.

Tendenz am 29. Mai, Vormittags 11 Uhr: Stetig.
Wochenumsatz 151 000 Zentner.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 28. bis 29. Mai, Mittags 12 Uhr.

Wilhelm Butzner XLVI. 171, kiefernes Kantholz, Bromberg-Potsdam. Josef Cieslicki IV. 681, leer, Fordon-Kruschin. Johann Dittmann I. 15 410, leere Fässer, Danzig-Kruschwitz. Friedrich Heine I. 20 820, leer, Berlin-Bromberg. Hermann Antrick I. 9122, Betonsteine, Kruschin-Fordon. Eduard Schröder XIII. 3130, leer, Bromberg-Bartschin. Otto Drenikow V. 727, Melasse, Pakosch-Danzig. Martin Dembski VIII. 969, leer, Ostrometzko-Bartschin. Ludwig Jankowski XIII. 1857, Kalksteine, Bartschin-Neuteich.

Holzflößerei.

Vom Hafen: Tour Nr. 60, F. Bengsch-Bromberg für Th. Franke-Berlin mit 44¼ Schleusungen ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 61, R. Hildebrand-Bromberg für F. W. Pattri-Berlin.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 30. Mai. Der Wagen mit dem Kaiserpaar kollidirte gestern Abend um acht Uhr auf der Fahrt nach der Oper vor der Schloßbrücke leicht mit einem Omnibus. Das Kaiserpaar setzte gänzlich unberührt die Fahrt alsbald fort.

Luxemburg, 30. Mai. Uebing, der Mörder des Oberst-Lieutenant Prager, welcher heute den deutschen Behörden übergeben ist, wird vor das Korpsgericht des 16. Armeekorps gestellt werden.

Ottawa, 30. Mai. [Reutermeldung.] Premierminister Macdonald wurde vom Schlage gerührt, und ist derselbe von den Aerzten bereits aufgegeben.

Börse zu Posen.

Posen, 30 Mai. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 69 20, (70er) 49 40.

Posen, 30. Mai. [Privat-Bericht.] Wetter: schön. **Spiritus** matt. Loko ohne Faß (50er) 69 20, (70er) 49,40, Mai (50er) 69.20, (70er) 49,40, August (50er) 70,40, (70er) 50 60.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 30. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.29.			Not. v.29.
Weizen schwankend			**Spiritus** flau		
do. Mai	245 —	248 —	70er loko o. Faß	50 80	51 —
do. Septbr.-Oktbr.	207 75	206 —	70er Mai-Juni	50 10	50 60
Roggen schwankend			70er Sepbr.-Oktbr.	47 50	48 —
do. Mai	202 —	200 —	70er Oktbr.-Novbr.	44 30	44 80
do. Septbr.-Oktbr.	182 50	182 —	50er loko o. Faß	— —	— —
Rüböl befestigend					
do. Mai	59 50	59 40	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	— —	— —	do. Mai	171 50	170 —

Kündigung in **Roggen** 2050 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 50,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 30 Mai. **Schluß-Course.**

			Not.v.29
Weizen pr.	Mai	244 —	248 —
do.	Septbr.-Oktbr.	207 75	206 75
Roggen pr.	Mai	201 75	200 —
do.	Septbr.-Oktbr.	183 25	182 25

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not.v.29.
do.	70er loko	50 80	51 40
do.	70er Mai-Juni	50 20	50 50
do.	70er August-Septbr.	50 20	51 30
do.	70er Septbr.-Oktbr.	47 50	47 90
do.	70er Oktbr.-Novbr.	44 40	44 90
do.	50er loko	— —	— —

		Not.v.29			Not. v.29
Konsolidirte 4% Anl.	105 40	105 50	Poln. 5% Pfandbr.	75 20	75 25
„ 3½ „	98 90	98 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 60	72 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 50	101 70	Ungar. 4% Goldrente	90 80	90 80
Pos. 3½% Pfandbr.	96 2	96 10	Ungar. 5% Papierr.	87 60	88 —
Pos. Rentenbriefe	102 —	102 10	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	162 50	163 60
Posen. Prov. Oblig.	95 25	95 10	Oest. fr. Staatsb. ultimo	118 75	119 60
Oestr. Banknoten	173 65	173 40	Lombarden ultimo	45 50	46 60
Oestr. Silberrente	79 90	79 75	Neue Reichsanleihe	85 25	85 25
Russ. Banknoten	243 25	242 75	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	100 50	100 50	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A	94 40	94 90	Gelsenkirch. Kohlen	156 10	157 10
Mainz Ludwighfdto	114 40	114 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	74 —	74 50	Dux-Bodenb. Eisb A	239 80	241 —
Italienische Rente	91 —	91 25	Elbethalbahn „	„ 100 —	99 30
Russ 4% konsAnl 1880	98 10	98 10	Galizier „	„ 94 50	94 60
dto. zw. Orient. Anl.	76 -	76 —	Schweizer Ctr. „	„ 166 30	170 20
Rum. 4% Anl.	85 80	85 60	Berl. Handelsgesell.	139 25	140 75
Türk. 1% konf. Anl.	— —	18 25	Deutsche B. Akt.	150 75	151 75
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	178 25	180 50
Gruson Werke	142 60	145 25	Königs- u. Laurah.	122 75	124 40
Schwarzkopf	264 50	264 50	Bochumer Gußstahl	128 25	129 90
Dortm St. Pr. L. A.	66 75	67 75	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	34 60	34 50	Russ. B. f. ausw H.	81 10	81 80

Nachbörse: Staatsbahn 118 90. Kredit 162 60, Diskonto-Kommandit 177 75

Stettin, 30. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.29			Not. v.29.
Weizen ruhig			**Spiritus** flau		
do. Mai	238 —	238 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do Septbr.-Okt.	206 50	205 50	„ „ 70 „ „	50 10	50 70
Roggen ruhig			„ Mai „	50 10	50 70
do. Mai	210 —	210 —	„ August-Sept. „	50 80	51 40
do. Septbr.-Okt.	182 50	181 50			
Rüböl unverändert			**Petroleum***)		
do. Mai	59 50	59 50	do. per loko	10 90	10 90
do. Septbr.-Oktbr.	60 —	60 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 29. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	749	WSW	5	bedeckt	6
Aberdeen	752	SO	4	halb bedeckt	10
Christiansund	760	WNW	2	Dunst	12
Kopenhagen	762	SO	1	heiter	14
Stockholm.	762	SW	2	bedeckt	13
Haparanda	765	NO	4	wolkig	6
Petersburg	761	NW	1	bedeckt	13
Moskau	762	S	1	wolkenlos	23
Cork Queenst.	752	W	2	heiter	9
Brest	756	SSW	3	halb bedeckt	12
Helder	758	SSW	2	wolkig	12
Sylt.	759	SSO	1	Regen	11
Hamburg	761	SO	2	wolkig	12
Swinemünde	763	NNO	1	wolkenlos	15
Neufahrw.	762	NNW	2	bedeckt [1]	11
Memel	761	NW	2	bedeckt	13
Paris	760	SSO	2	halb bedeckt	11
Münster	760	SSO	2	wolkig	12
Karlsruhe	762	SO	2	wolkenlos	16
Wiesbaden	762	SW	2	halb bedeckt	13
München	764	SO	4	wolkenlos	14
Chemnitz	763	SO	1	wolkenlos	16
Berlin	763	SSO	2	wolkenlos	16
Wien	763	NW	3	wolkenlos	14
Breslau	764	W	1	wolkenlos	13
Ile d'Aix	757	SO	3	bedeckt	13
Nizza	764	O	1	wolkig	14
Triest	763	still		wolkenlos	20

[1]) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdrucks erstreckt sich von Nordskandinavien südwärts über das Ostseegebiet und Deutschland hinaus, nach Italien hin, charakterisirt durch ruhiges und vorwiegendes, heiteres Wetter. Die Temperatur ist in Deutschland allenthalben außer im Nordosten, gestiegen und nähert sich wieder dem Durchschnittswerthe. Stellenweise ist Regen gefallen; an der deutschen Nordseeküste fanden auch Gewitter statt. Eine Depression, über Großbritannien und Umgegend Regenfälle erzeugend, liegt südlich von den Hebriden, indessen ist unwahrscheinlich, daß dieselbe das Wetter unserer Gegend erheblich beeinflussen werde.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.